



Das für Klimaanlagen von Kraftfahrzeugen vielfach genutzte Kältemittel R134a darf aufgrund neuer EU-Richtlinien zum Umweltschutz seit Anfang 2011 nicht mehr in neu typgeprüften Fahrzeugen verwendet werden. Sein GWP-Wert (Global Warming Potential) von 1.430 überschreitet das gesetzlich festgelegte Limit um ein Zehnfaches. Die Treibhauswirkung von R134a beträgt das 1430-fache der gleichen Menge Kohlendioxid bezogen auf einen Zeithorizont von 100 Jahren.

Seit 2017 ist das Kältemittel R1234yf für alle Neuwagen Pflicht. Dennoch kommt noch in Millionen von Fahrzeugen das klimaschädliche R134a zum Einsatz. Theoretisch wäre der Einsatz des neuen Kältemittels auch in den vor 2017 zugelassenen Autos möglich. Allerdings wäre das aus Expertensicht "riskant bis fahrlässig", da das neue Kältemittel als brennbar eingestuft wurde. Außerdem ist unklar, ob die neue Kombination nicht zum Erlöschen der Betriebserlaubnis führt.

Die verschärften Umwelt-Richtlinien der EU und zusätzliche Importbeschränkungen haben in jedem Fall zu einer Verknappung und Verteuerung des Kältemittels R134a geführt. Der Preis von R134a ist seit 2017 von acht Euro pro Kilogramm (netto) auf heute rund 40 bis 50 Euro pro Kilogramm angestiegen. Das klimafreundlichere R1234yf ist mit einem Einkaufspreis von rund 60 bis 70 Euro pro Kilogramm sogar noch teurer, was auf seine Monopolstellung zurückzuführen ist.

Dadurch steigt auch der Klimaservice freier Werkstätten stark im Preis, was oftmals auf Unverständnis beim Kunden trifft. Peter Stöcklein, Geschäftsführer der Autohaus Haiger GmbH, rechnet „in den nächsten Monaten mit einer weiteren Verknappung des Angebots

und steigenden Preisen. Deshalb kann ich freien Werkstätten nur empfehlen, sich rechtzeitig einen Vorrat anzulegen.“

Neben dem Kältemittel gehört zur Wartung der Klimaanlage auch ein Wechsel des Innenraumfilters. Qualität ist Mehrwert gibt hilfreiche Tipps für den [professionellen Klimaservice](#).